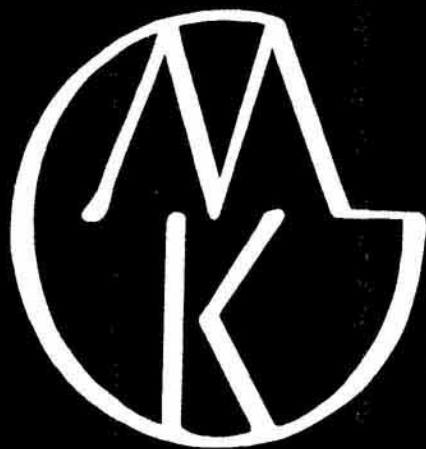


MÜHLVIERTLER KÜNSTLERGILDE IM ÖÖ. VOLKSBIIDUNGSWERK

1962 - Jgg. II

9/10

Mühlviertler Heimatblätter



INHALT

Seite

CASAR FLAISCHLEN: Aus der Stille in die Weite	3
JOSEPH FREIHERR VON EICHENDORFF: Ein Dichter erlebt unsere Heimat	4
RUDOLF PFANN: Ein wertvolles Burgenbuch	6
PROF. GEORG GRÜLL: Schloß Helfenberg	7
PROF. HANS STUMBAUER: Die St. Marina mit Mann und Maus	8
DR. HERTHA SCHÖBER-AWECKER: Heinrich Haider, ein Mühlviertler Maler	10
HEINRICH HAIDER: Herbststetten	13
DIEMUT KASTNER: Dr. Johann Schöber (2. Teil)	14
DR. BENNO ULM: Neue Forschungsergebnisse über den Kefermarkter Altar und die spätgotische Plastik	17
FRIEDRICH SCHÖBER: Ein Nachruf für Schloß Hagen	23
DR. GEORG WACHA: Die Hafner-Offizin im biedermeierlichen Linz	26
DR. WALTER ORTNER: Brief an die „Mühlviertler Heimatblätter“	27
JOSEF THALMANN †: Vier Gedichte	28
DR. HERTHA SCHÖBER-AWECKER: Altes Erzählgut (Sagen)	31
RUDOLF PFANN: Das Parlament der Wörter	32
DR. HERTHA SCHÖBER-AWECKER: Der Mariä-Empfängnisdom zu Linz	33
STEFF STEINER: Das Urteil	35
ANGELUS SILESIUS: Sinnspruch	37
WISSENSWERTES AUS DER HEIMAT	38

BILD-QUELLEN

Netzrippengewölbe, Pfarrkirche Königswiesen, Foto: Karl Radler (Fr. Schöber: Heimatbuch Königswiesen). Die St. Marina mit Mann und Maus (Prof. G. Starf: Fachblatt österreichischer Kunsterzieher). Detail des Kefermarkter Altares (Bundesdenkmalamt Wien). Hafner-Bilder (E. Giordani: Die Linzer Hafner-Offizin). Linolschnitt „Die Burg“ (Friedr. Schöber). Plan v. Schloß Hagen (Friedr. Schöber). Domschlüssel (Eisenkunst im Lande ob der Enns: O. Kastner.)

Die mit + bezeichneten Beiträge sind außerredaktionelle Einschaltungen.

Redaktionsschluß für die nächste Nummer: 31. Oktober 1962

MÜHLVIERTLER HEIMATBLÄTTER

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Wirtschaft und Heimatpflege.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volkswerk, Linz-Urfahr, Wischerstraße 14, Tel. 31 93 62. Schriftleiter und für den Inhalt verantwortlich: Rudolf Pfann, Linz-Urfahr, Resselstraße 9, Tel. 31 89 62. Konto 11.352 Allgemeine Sparkasse Linz. Druck: Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27.

blühendes Tal, von den Seiten begrenzt durch schöne Waldberge voll glänzender Schlösser und Kirchen, und in dessen Hintergrunde sich das himmlische Steiermark erhebt. Die Donau, an dessen beiden Ufern Linz im Hintergrunde liegt, windet sich majestätisch durch das schöne Tal. Wir gingen den steilen Weg, der sich wie beim Mägedesprung zwischen hohen Felsen-ufeln hinabzieht, zu Fuß und langsam. Aus der Ferne donnerte es über die Gebirge und so schritten wir berauscht hinab in das blühende, duftende, schimmernde Tal, wie in einen schöneren Frühling. Denn das ganze hat schon einen eigenen südlich-italienischen Anstrich. (Auch hatte das Korn schon lange Ähren.) Unten brach unser Wagen. Ewige Flickerei bis zur Stadt. Lange hölzerne Brücke über die Donau, die hier fast breiter als die Elbe bei Dresden. Das große alte kaiserliche Schloß links auf dem Berge. Linz schön und so groß wie Leipzig. Ich wurde gleich aufs Polizei-Amt zitiert wegen unserem Passe. Darauf nahm ich mit Wilhelm die ganze Stadt in Augenschein und mitten in Sturm und Regen bewunderten wir auf der Brücke die schöne Aussicht und den reißenden Lauf der Donau bei Gelegenheit eines Schiffes, das pfeilschnell unter uns durchfuhr. Abends im Theater, das schön und nach dem Wiener gebaut ist, vorn Pappelalleen. Hans Klachl, ein wahres Nationalstück. Das Publikum voll Kasperlseelen.

11. Mai

Da wir früh noch durch die Reparatur unseres Wagens aufgehalten wurden, so machte ich noch einen angenehmen Spaziergang auf dem Walle an der Donau herab. Um 10 Uhr fort. Die herrliche Chaussee läuft sehr schön immer hart an der Donau fort, in einem waldigen Felstale, das gerade nur für die Donau und die Straße Platz hat. Das große Kloster mit dem schönen Garten an der Donau. So kamen wir über Eferding, wo wir im Weinhauser waren und für bayerische Offiziere gehalten wurden und über Payerbach und Siecharding, wo uns der hiesige taktmäßige Stampftanz (wie ein Eisenhammer) sehr erfreute, nach Schärding, wo wir über Nacht blieben. Der sich zierende Wirt.

Ein wertvolles Burgenbuch

Der Birkenverlag, Wien, brachte als ersten Band einer Reihe, die sich „Oberösterreichs Burgen und Schlösser“ nennt, den Band „Burgen und Schlösser im Mühlviertel“ heraus, dem wir mit gütiger Erlaubnis des Verfassers und des Verlages ein Kapitel entnehmen. Als Autor zeichnet der bekannte Heimatforscher Georg Grüll, der auch ein Mitarbeiter der Mühlviertler Heimatblätter ist. Vierundsechzig Burgen und Schlösser bzw. Ruinen des Michellandes werden in dem schön aufgemachten Buch behandelt, und wenn es gestattet ist, ein Manko dieser inhaltlich präzisen Publikation aufzuzeigen, so muß doch darauf hingewiesen werden, daß die Burgenmonographien historisch nicht immer bis herauf in die Neuzeit reichen.

Der Autor begnügt sich meist, den Namen des letzten Besitzergeschlechtes anzugeben. Eine Liste aller abgekommenen Burgen, festen Sitze, adeligen Landhäuser, von denen oft nur Ruinen oder leere Burgställe vorhanden sind, ergänzt das — besonders auch für den Fremdenverkehr — sehr brauchbare Werk, und eine Auswahl kurzer Familiengeschichten Mühlviertler Adelsfamilien (mit Familienwappen) rundet das 188 Seiten fassende Büchlein ab, dessen Illustrationen das Atelier Gratsch-Dorner, Wien, besorgt hatte, während die Pläne Ing. W. Götting bei- und die Fotos das Oberösterreichische Landesarchiv zur Verfügung stellte.

Rudolf Pfann